

Schüler ehren Widerstandskämpfer der Region

In Merzig haben Jugendliche ihre Arbeiten zum Wettbewerb „Remember Resistance 33 - 45“ vorgestellt.

VON DIRK LEY

MERZIG Nein, damit hatte Saskia Kunkel selbst in ihren kühnsten Träumen nicht gerechnet. Sie und ihre Mitschülerinnen Maja Gubernator, Collien Ewerhardy sowie Lara Hübschen hatten im Rahmen des Wettbewerbs „Remember Resistance 33 - 45“ einen Beitrag über den Schmuggler und Widerstandskämpfer Mathias Reinert (1901 bis 1941) entwickelt und eingereicht. „Wir hatten nie erwartet, dass wir unter den zehn Besten landen“, gestand die Schülerin des Hochwald-Gymnasiums Wadern. Nun steht eine Reise nach Berlin bevor, wo sie im Juli ausgezeichnet werden.

Auf dem Weg in die Hauptstadt machte das Quartett vor der Buchhandlung Rote Zora in Merzig Station. Dort wurde auch ein Projekt der Christian-Kretzschmar-Schule Merzig vorgestellt. Diese Aufgabe sollte eigentlich die zuständige Kunstlehrerin Michaela Folz-Senzig übernehmen. Die Pädagogin musste jedoch aufgrund einer Corona-Erkrankung absagen und wurde von ihrem Kollegen Erik Münster vertreten. Über die Verwendung des Preisgeldes in Höhe von 700 Euro sagte er: „Es ist zweckgebunden an eine künstlerische Einrichtung hier im Landkreis und in der Stadt. Wir würden als Kunst-AG gerne ein Projekt stattfinden lassen.“

Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich brachte in ihrem Grußwort die Hoffnung zum Ausdruck, dass die an den Projekten beteiligten Schüler „Feuer gefangen haben und sich weiter engagieren“. Die Demokratie sei keine Selbstverständlichkeit und lebe vom persönlichen Engagement, so Schlegel-Friedrich. Merzigs Bürgermeister Marcus Hoffeld bedankte sich daher bei jedem Einzelnen, „der gekommen ist, um ein Zeichen zu setzen“.

Roland Röder von der Aktion



Das Motto der Schülerin Janna Lessel von der Christian-Kretzschmar-Schule Merzig lautet „Mensch ist Mensch, leben und leben lassen“. FOTO: DIRK LEY

3. Welt Saar betonte, dass der Nationalsozialismus noch immer ein aktuelles Thema sei. „Bis zum 8. Mai 1945 hat das Gros unserer Vorfahren mitgemacht“, mahnte er.

Umso mehr gelte es, so Roland Röder, die Widerstandskämpfer in der Region zu würdigen. Wie zum Beispiel Josef Wagner und Heinrich Graach aus Wadern. Bürgermeister Jochen Kuttler freute sich, dass sich die Schüler auch mit Widerstands-

kämpfern aus seiner Stadt beschäftigten.

Doch wie hat alles angefangen am Hochwald-Gymnasium? „Frau Schweitzer hat uns das Projekt vorgestellt“, erinnert sich Kunkel. Zuerst sei es nur ein Wettbewerb mit einer Schulnote als Leistungsnachweis gewesen. Doch dann habe sie Mathias Reinert in den Bann gezogen. Kunkel findet, dass dessen Rolle bislang nicht ausreichend gewürdigt worden sei. Sie und ihre Mitschülerinnen wollen dafür sorgen, dass Reinert in der Erinnerungskultur an Bedeutung gewinnt. Im Moment erinnert nämlich lediglich eine Tafel in Bessering an den Widerstandskämpfer.

Ihre Klassenkameradin Ewerhardy ergänzt, dass Reinert als Persönlichkeit sofort ins Auge gesprungen sei: „Wir haben außerdem direkt gewusst, wie wir das umsetzen wollen.“ Sie berichtet, dass sie und ihre Mitstreiterinnen mehrere Monate lang an der 3D-Installation gearbeitet hätten: „Wir haben eigentlich immer im Religionsunterricht zusammen mit Frau Schweitzer daran gearbeitet.“ Als besonders schockierend hätten sie den brutalen Umgang mit Schmugglern empfunden,



Auf Plakaten gestalteten Merziger Schüler Porträts der Widerstandskämpfer. Auf diesem sind Josef Wagner, Heinrich Graach, Magdalena Weber, Gustav Regler und Johannes Hoffmann versammelt. FOTO: DIRK LEY



Ein weiteres Schüler-Plakat, auf dem die Schüler auf die Widerstandskämpfer aus dem Landkreis Merzig-Wadern eingehen. FOTO: DIRK LEY

fügt Kunkel hinzu.

Bei der Christian-Kretzschmar-Schule Merzig war Kunstlehrerin Michaela Folz-Senzig treibende Kraft hinter der Teilnahme an der Aktion, wie die Schülerin Tamara Drumm erzählt. „Frau Folz-Senzig hat sehr viele Ideen in unsere Köpfe gebracht“, bestätigt Lena Junk. Die Projektgruppe habe jeweils am Dienstag in der siebten und achten Stunde am Kunstwerk gearbeitet. „Wir sind auf den letzten Drücker

fertig geworden“, sagt Drumm. Es sei zwar aufwendig gewesen, aber es habe sich gelohnt, findet sie. Die Schülerinnen bezeichnen die Teilnahme am Projekt als interessante Erfahrung. „Wir waren teilweise geschockt bei manchen Informationen“, berichtet Junk. Wie zum Beispiel darüber, dass Adolf Hitler noch lange nach 1945 Ehrenbürger in Merzig gewesen sei.

Zugleich zeigten sich die Teilnehmer erstaunt über das Ausmaß des

Widerstandes in der Region. „Das prägt Merzig extrem“, findet Janna Lessel. Silan Akyül wiederum hat das Schicksal von Johannes Hoffmann fasziniert. Seine Bereitschaft, sein komfortables Leben zu opfern und Widerstand zu leisten, hat sie zutiefst beeindruckt. Lessel fasst schließlich die wichtigste Erkenntnis der Merziger Schüler zusammen: „Mensch ist Mensch, leben und leben lassen. Ich hoffe, so etwas wird nie wieder passieren.“



Roland Röder von der Aktion 3. Welt Saar machte in seiner Rede deutlich, wie wichtig die Aufarbeitung der NS-Zeit nach wie vor ist.

FOTO: DIRK LEY